

und giebt sehr exacte Resultate, insonderheit auch bei Gegenwart von Rohrzucker¹⁾. — In dem Abschnitt „Wasseranalyse“ sollten zur Bestimmung der Kohlensäure (S. 323) nur gewichtsanalytische Methoden empfohlen werden; die Bestimmung der organischen Stoffe mit Permanganat (S. 330) wird durch die Grösse des Überschusses an Permanganat erheblich beeinflusst. Bei der Bedeutung der im Wasser gelösten Gase, insonderheit des Sauerstoffs, hätte die leicht auszuführende Methode von Fr. Müller²⁾ Aufnahme verdient. Die Härtebestimmung mit Seifenlösung ist S. 328 richtig gewürdigt; besser wäre sie ganz gestrichen, da sie den heutigen Ansforderungen der Technik nicht mehr genügt. Sehr werthvoll sind die zahlreichen Tabellen, sowie die vollständige Wiedergabe der die Nahrungsmittelchemie betreffenden Gesetze und Verordnungen.

Referent hat das Hilfsbuch von Bujard und Baier oft zu Rathe gezogen und empfiehlt es nicht bloss den Nahrungsmittelchemikern, sondern allen Fachgenossen, welche in öffentlichen Laboratorien ihrem dornenvollen Berufe obliegen, auf das Angelegenheitste; ein Buch, welches durch die Reichhaltigkeit seines Inhaltes dem Autor Schwierigkeiten bietet, für den ausführenden Chemiker aber grossen Werth besitzt. Ost.

A. Tschirch: Die Harze und die Harzbehälter.
Historisch-kritische und experimentelle, in Gemeinschaft mit zahlreichen Mitarbeitern ausgeführte Untersuchungen. Gebr. Bornträger, 1900, Leipzig.

Das umfangreiche Werk (417 Seiten) ist eingetheilt in einen chemischen und einen botanischen Theil. Im ersten gibt der Verf. zunächst eine Übersicht über die historische Entwicklung der Harzuntersuchungen, an die sich dann die eignen Versuche anreihen. Diese letzteren, rein wissenschaftlichen Versuche, durch welche der Verf. sich bekanntlich bereits einen Ruf erworben hat, haben besonders das Ziel im Auge gehabt, nicht bloss wie bisher nur einzelne Beisubstanzen — meistens krystallisirbare — zu erforschen, sondern vor allen Dingen die chemischen Verbindungen und Gruppen, die zum Aufbau der Harze dienten, aufzuklären. Diese Untersuchungen haben denn auch schon den Erfolg gehabt, dass eine Eintheilung der Harze in: Tannolharze, Resenharze, Resinolsäureharze, Resinolharze und Fettharze erfolgen konnte; hierbei mussten natürlich vom Verf. eigne Untersuchungsmethoden eingeschlagen werden und diese sind es, welche für die weitere Erforschung der Harze als grundlegend anzusehen sind. Nicht nur der Wissenschaftler, sondern auch der Praktiker muss auf die Arbeiten Tschirch's zurückgreifen, denn um wie viel leichter lässt sich die Brauchbarkeit und der Werth eines Harzes bestimmen, wenn seine Constitution und die es charakterisirenden Bestandtheile bekannt sind.

Auch der botanische Theil, in dem die Frage nach der Entstehung der Harzsecrete gestellt ist, beansprucht grosses Interesse und ist zur Er-

¹⁾ Chem. Ztg. 1895, 1784 ff., Zeitschr. d. V. d. deutschen Zuckerindustrie, 1895, 938.

²⁾ Diese Zeitschrift 1899, 253.

läuterung mit sechs gut ausgeführten Tafeln verziert.

Das Werk ist in jeder Hinsicht vorzüglich und mit Freuden zu begrüssen! W. Lippert.

Dr. Edmund O. von Lippmann. Die Entwicklung der Deutschen Zuckerindustrie von 1850 bis 1900. — Festschrift zum fünfzigjährigen Bestande des Vereins der Deutschen Zucker-Industrie. Auf Grund der Veröffentlichungen in der Vereinszeitschrift im Auftrage des Directoriums verfasst.

Die Festschrift trägt das Motto: „Kein Volk, keine Sprache besitzt ein ähnliches Werk voll von so umfassenden und gründlichen Arbeiten wie die Vereinszeitschrift; ... sie wird ein Monument der Bestrebungen und Versuche der Vereinsmitglieder, der Intelligenz des Deutschen Vaterlandes, und der stufenweisen Ausbildung der Zuckerfabrikation aus Rüben bleiben“. (Scheibler, Bd. 17, S. 306.) Entsprechend diesem Motto ist die Festschrift ausschliesslich eine gekürzte Wiedergabe des Inhalts der letzten 50 Bände der Vereinszeitschrift, welche in 4 Hauptabschnitte: Allgemeine Angelegenheiten, Landwirthschaftliches, Technisches, Chemisches gegliedert ist. Die Hauptabschritte zerfallen weiter in eine grössere Anzahl scharf getrennter und scharf charakterisirter Unterabschnitte, sodass das ganze Werk, in welchem allerwärts die Originalquelle nach Band und Seitenzahl der Vereinszeitschrift citirt ist, als ein Generalregister dieser Zeitschrift mit Inhaltsangabe zu bezeichnen ist. Das Originelle an diesem Register ist das System, welches nicht nur ein trocknes Nachschlagen, sondern geregelte Lektüre gestattet und in den Händen vieler, besonders solcher Leser, welche mit den technischen Ausdrücken nur wenig vertraut sind, viel sicherer functioniren wird, als ein Generalregister in der üblichen Weise nach alphabeticischen Köpfen geordnet.

Es kommt hinzu, dass viele Leser die (zum Theil auch vergriffenen) vorhandenen Generalregister der Zeitschrift des Vereins der Deutschen Zucker-Industrie überhaupt nicht besitzen. Für diese wird die Zeitschrift durch das Lippmannsche Werk gewissermaassen erst aufgeschlossen.

Seine subjectiven Ansichten lässt der Verfasser nur an wenigen Stellen hervortreten, was gewiss lobenswerth ist; besser wäre es vielleicht gewesen, derartige Äusserungen gänzlich zu unterdrücken. Die besonderen Beilagen der Vereinszeitschrift sind zum Theil, aber nicht sämmtlich, berücksichtigt, was wohl darauf zurückzuführen ist, dass der Verfasser sie nicht zur Hand gehabt hat. Zum Beispiel vermissen wir die Erwähnung des 2. und 3. Berichtes der staatlichen Abwasser-Commission, ferner die Erwähnung der zahlreichen gesetzgeberischen Maassregeln betreffenden Beilagen des Vereinsdirectoriums. Auch die Beilage des Vereinsdirectoriums betreffend Cuba ist nicht erwähnt. Überhaupt ist in dem Werke für eine Festschrift die eigentliche Vereinstätigkeit etwas stiefmütterlich behandelt, indem ihr nur wenige Seiten gewidmet sind. Doch hat der Verfasser augenscheinlich hauptsächlich beabsichtigt, vorwiegend für die Chemiker und Techniker zu schreiben.